

Clinical Research Forum: Bericht zur Ausgabe 2016 und Ausblick zur 12. Ausgabe am 4. November 2017

physioscience 2017; 13: 143–144

M. Verra, H. van Hedel, J. Swanenburg, R. Knols

Entwicklung von Risikostratifizierungsmodellen

Die Stiftung Physiotherapie-Wissenschaften lud am 29. Oktober 2016 nach Zürich ein (► **Abb. 1**). Gemeinsam mit dem Therapie- und Forschungsteam des Universitäts-Spital Zürich (USZ) fand mittels 3 Impulsreferaten, 2 Workshops und ausführlicher Zeit für Networking eine Fachtagung unter anderem zum sehr aktuellen Thema „Entwicklung von Risikostratifizierungsmodellen“ statt. Die Risikostratifizierung dient dazu, Patienten aufgrund ihrer Risikofaktoren der für sie geeigneten Behandlung zuzuordnen. So können Hochrisikopatienten voraussichtlich besser und kosteneffektiver identifiziert und behandelt werden. Eine Verbesserung der Risikostratifizierung in der Medizin – einschließlich der Physiotherapie! – ist wünschenswert. Die Grundlagen werden in der Regel durch die statistischen Auswertungen epidemiologischer

Daten ermittelt, die z.B. die Zusammenhänge zwischen bestimmten Risikofaktoren und Krankheitsverläufen untersuchen. Die Entwicklung und Testung klinisch relevanter Risikostratifizierungsmodelle und Klassifikationssystemen zur verbesserten Früherkennung, Gestaltung von untergruppenspezifischen Behandlungen und Vorhersagen von Outcome beschäftigen viele internationale Forschungsgruppen.

Prof. Dr. med. Gabriela Senti, Direktorin Forschung und Lehre am USZ, und Christine Meier, Leiterin der Physiotherapie und Ergotherapie am USZ, hießen die ca. 50 Teilnehmer des Forums herzlich willkommen. PD Dr. med. Jacques Donzé, Leitender Arzt der Universitätsklinik für Allgemeine Innere Medizin am Universitätsspital Bern, hielt das Eröffnungsreferat. Er entwickelte und validierte mit seinem internationalen Forschungsteam den HOSPITAL Score. Das Acronym HOSPITAL steht für Low Hemoglobin Level at Discharge, Discharge from an Oncology Service, Low Sodium Level at Discharge, Procedure during Hospital Stay, Index Admission Type: Urgent or Emergent (non-elective), Number of Hospital Admission(s) in the previous year und Length of stay ≥ 8 days. Der Score gilt als 1. Test zur sicheren Vorhersage von Wiedereinweisungen innerhalb von 30 Tagen ins Krankenhaus. Interessanterweise ist der funktionelle Status der Patienten nicht mit einer verfrühten Wiedereinweisung assoziiert.

Im 2. Inputreferat stand das „Keele STarT Back Screening Tool“ im Mittelpunkt, ein

Instrument zur abgestuften Therapiezuweisung bei lumbalen Rückenschmerzen. Der Physiotherapeut Roger Hilfiker (MPT Sc), ist Dozent an der Fachhochschule HES-SO Wallis (CH) und war maßgebend an der deutschen Übersetzung und Validierung dieses Instruments beteiligt. Das Tool stellt den Patienten 9 Fragen zu Schmerzen, Auswirkungen auf ihren Lebensalltag und ihre Besorgnis. Nach dem Ergebnis werden die Patienten in 3 Risikogruppen eingeteilt. Demzufolge erhalten Patienten bei einem niedrigen Chronifizierungsrisiko neben Schmerzmitteln nur Informationsmaterial über die Erkrankung, bei mittlerem Risiko eine Standard-Physiotherapie und bei hohem Risiko werden sie an einen Physiotherapeuten mit psychologischer Zusatzausbildung überwiesen.



Abb. 1 Referenten und Gastgeber des 11. CRF. Hintere Reihe v.l.: Martin Verra, Huub van Hedel (Organisatoren); vordere Reihe v.l.: Roger Hilfiker (Referent), Ruud Knols (Workshopleiter), Christine Meier (Gastgeberin), Jaap Swanenburg (Workshopleiter).

Einen weiteren Höhepunkt bildete der Vortrag von Dr. Bart Staal, Physiotherapeut und Epidemiologe vom Scientific Institute for Quality and Healthcare, Radboud University Medical Center und HAN University of Applied Sciences, Nijmegen (NL). Er stellte das im Moment entstehende Forschungsprojekt „Prognosis of patients post lumbar spinal fusion surgery: development of a risk stratification tool to stratify physiotherapy care“ vor. An diesem Projekt sind renommierte Universitäten und Universitätsspitäler aus Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz beteiligt.



Abb. 2 Workshop „Exercise Gaming auf der Intensivstation“ mit Franziska Wüthrich, Forschungsprojekt, Langzeitpatienten auf der Intensivstation mit einer Spielkonsole zu aktivieren.

Workshops: „Exercise-Gaming in einer präklinischen Phase und bei Patienten auf der Intensivstation“ und „Vom Blickverhalten bis zur Virtual-Reality-basierten Intervention bei Patienten mit Vestibulopathie“

Dr. Ruud Knols, Leiter des Forschungszentrums für Physiotherapie/Ergotherapie am UniversitätsSpital Zürich und Dr. Jaap Swanenburg, Senior Research Fellow und Mitglied des Interdisciplinary Spinal Research (ISR) Teams der Universitätsklinik Balgrist, stellten in diesen Workshops 2 Projekte zum Thema „Virtuelle Realität“ vor.

Dr. Ruud Knols präsentierte die Spielkonsole „Virtual Reality Intensive Care Unit“ (VRICU). Mit der in Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer Institut für Langzeitpatienten auf der Intensivstation entwickelten Konsole lassen sich Bewegungsaktivitäten durch unmittelbares Leistungsfeedback verbessern und die negativen Erscheinungen von Bettruhe reduzieren.

Dr. Jaap Swanenburg erforscht die Wirkung von Videospiele auf das vestibuläre System. Ziel seines aktuellen Projekts ist es, mit dem Einsatz eines virtuellen Realitätsprogramms das vestibuläre System gesunder Senioren zu verbessern.

Die Physiotherapeutin für idiopathisches Parkinson-Syndrom (IPS) Franziska Wüthrich (Master-Studentin an der Donau Universität Krems) und die Physiotherapiewissenschaftlerin Pierrette Baschung Pfister (PhD-Studentin an der Universität Maastricht) führten durch den praktischen Teil der Workshops (► **Abb. 2**).

Publikation von Studienprotokollen: wozu und wie? – Ausblick auf das nächste Clinical Research Forum

Am Samstag, den 04. November 2017 findet das 12. Clinical Research Forum am

Universitätsspital Basel (CH) statt. Wie immer steht auch dieses ganz im Zeichen der Forschung und der klinischen Relevanz. Seit 2006 können Studienprotokolle zu randomisierten kontrollierten Studien und systematischen Übersichtsarbeiten nach einem Peer-review-Verfahren im Open Access publiziert werden.

Das Schwerpunktthema des diesjährigen CRF „Publikation von Studienprotokollen“ optimiert die Transparenz der Forschung und ermöglicht so anderen Forschern die Information über laufende Studien. Damit lässt sich zudem der mögliche „Reporting Bias“ minimieren. Viele Fragen sind jedoch noch offen, wie z.B.: Wie detailliert muss das Protokoll beschrieben werden? Welcher ist der richtige Zeitpunkt für die Publikation des Studienprotokolls? Wie ist mit eventuellen Änderungen/Nachträgen umzugehen? Wie sieht der Review-Prozess aus, wenn bereits eine Ethikkommission das Protokoll begutachtet hat?

Zur Diskussion dieser Themen gibt es spannende Inputreferate unter anderem von Dr. med. Erik von Elm (MSc FMH, Ko-Direktor Cochrane Schweiz) und Dr. Corina Schuster-Amft (PhD, PT, Leiterin wissenschaftliche Abteilung, Reha Rheinfelden: Publikation von Studienprotokollen: ein Erfahrungsbericht).

Der Tradition des CRF folgend organisieren die gastgebenden Mitarbeiter am Universitätsspital Basel nachmittags 2 aktive Workshops. Die Institution ist aktuell unter anderem in den Bereichen „Vibrationstraining“ und „Effekte der Manuellen Therapie auf Gangparameter und Gelenkinematik“ mit verschiedenen Forschungsprojekten aktiv. Die Teilnehmer dürfen auf neueste Ergebnisse und den Austausch von Erfahrungen aus erster Hand gespannt sein.

Zwischen den Vorträgen und Workshops ist genügend Zeit eingeplant, um Kollegen



Abb. 3 Aktives Networking in den Pausen.

zu treffen und Forschungsnetzwerke zu pflegen (► **Abb. 3**).

Aktuelle Informationen zum CRF (einschließlich Anmeldung), zur Schweizerischen Stiftung Physiotherapie-Wissenschaften und die Präsentationen des 11. CRF unter: www.physiotherapie-wissenschaften.ch/clinical-research-forum.

Das Clinical Research Forum (CRF) wurde 2005 von Maurizio Trippolini und Martin Verra initiiert. Ziel des CRF ist es, die Netzwerkbildung unter forschenden Physio- und Ergotherapeuten zu fördern und die Weiterentwicklung der klinisch orientierten und angewandten Forschung zu unterstützen.

Beim CRF sollen Informationen und Ideen ausgetauscht und eine Umgebung kreiert werden, in der Innovation entstehen kann. Dieser Anlass versteht sich als Ergänzung zu den Fachkongressen.

Das CRF der Schweizerischen Stiftung Physiotherapie-Wissenschaften (www.physiotherapie-wissenschaften.ch/) wird jedes Jahr im Herbst an einem anderen Ort in der Schweiz ausgetragen (akademische Institution, Akutspital, Rehabilitationsklinik). Die Stiftung unterstützt die klinische Forschung in der Physiotherapie und fördert die wissenschaftliche Laufbahn angehende Doktoranden mit der Vergabe eines PhD-Grant. Außerdem prämiiert sie jährlich je die beste Master-Arbeit der Berner Fachhochschule (BFH) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Die Organisation des CRF übernehmen die Initiatoren in Zusammenarbeit mit den Partnern am jeweiligen Austragungsort.

Dr. Martin L. Verra, PT OMTsvom
Direktor Institut für Physiotherapie
Inselspital, Universitätsspital Bern
Freiburgstraße
3010 Bern
Schweiz
Martin.Verra@insel.ch